

Weibliche Genitalverstümmelung in Österreich

Fragebogen 1

anonym

Fragebogen für GynäkologInnen, GeburtshelferInnen, KinderärztInnen

1) Ist Ihnen weibliche Genitalverstümmelung (female genital mutilation – FGM) bekannt?

ja nein hab schon davon gehört

2) Wo haben Sie davon erfahren?

Studium/Ausbildung, Praxis, Fortbildung, KollegInnen,
 Fachmagazinen, privates Interesse, ...o anderes: _____

3) Haben Sie zu FGM Detailwissen (z.B. über Ausprägung, Ausmaß, regionales Vorkommen)?

ja nein teilweise

4) Wussten Sie, dass FGM in Österreich unter den Tatbestand der Körperverletzung fällt und damit strafbar ist?

ja nein

5) Ich hätte gerne mehr Information über FGM

nein in der Fortbildung im Studium anders wo: _____

6) Sind Ihnen aus Ihrer beruflichen Praxis Fälle von FGM bekannt?

ja nein

Wenn ja, wie viele: _____ (Bitte bei mehreren Fällen Fragebogen 2 ausfüllen)

Was haben Sie getan? (Mehrfachantworten möglich)

Frauen über gesundheitliche Risiken und Folgewirkungen informiert
 psychologische Betreuung vermittelt
 an ein Beratungszentrum vermittelt
 mich selbst informiert
 mich mit KollegInnen ausgetauscht
 zu Rückoperation geraten
 auf Konsequenzen für Töchter aufmerksam gemacht
 den Mann der Betroffenen miteinbezogen
 nichts, weil _____
 anderes: _____

7) Was war die Reaktion auf ihre Beratung? (Mehrfachantworten möglich)

Frau war sich des Problems bereits bewusst,
 Frau war von Richtigkeit des Eingriffs überzeugt,
 als unerwünschte Einmischung in kulturelle Angelegenheiten angesehen,
 hat sich überzeugen lassen, dass FGM schädliche Praxis ist
 keine
 andere: _____

Weibliche Genitalverstümmelung in Österreich

- 8) **War der Ehemann der Patientin beim Beratungsgespräch anwesend (z.B. als Übersetzer)?**
o ja o nein
- 9) **Bei negativer Reaktion: warum wurde die Beratung Ihrer Meinung nach nicht angenommen?** (Mehrfachantworten möglich)
o Sprachschwierigkeiten
o kulturelles Unverständnis
o Scham und Tabu
o fehlende Argumente
o Anwesenheit des Ehemannes
o Fehlende Überzeugungskraft
o anderes: _____
- 10) **Im Falle der Anwesenheit des Ehemannes/eines Mannes: Wie war dessen Reaktion, als das Thema angesprochen und diskutiert wurde?** (Mehrfachantworten möglich)
o er war sich des Problems bereits bewusst
o er war von der Richtigkeit des Eingriffs überzeugt
o er sah dies als unerwünschte Einmischung in kulturelle Angelegenheiten an
o er ließ sich überzeugen, dass FGM eine schädliche Praxis ist
o keine
o andere: _____
- 11) **Haben Sie gehört, dass weibliche Genitalverstümmelungen in Österreich durchgeführt werden?** o ja o nein
- 12) **Wie ist Ihre Einschätzung hinsichtlich der Häufigkeit von FGM bei Ihren Patientinnen seit Beginn Ihrer beruflichen Tätigkeit?**
o hat zugenommen o hat abgenommen o ist gleich geblieben
- 13) **Sind Sie selbst schon mit dem Ersuchen angesprochen worden, FGM zu praktizieren oder einen Kontakt zu jemandem herzustellen, der FGM praktiziert?**
o ja o nein

Wenn ja, können Sie nähere Angaben dazu machen?

14) **Wie viele Jahre haben Sie Berufspraxis?** _____

15) **In welchen Bezirken praktizieren sie?** _____
Ich bin o GynäkologIn o KinderärztIn o anderes: ____ Alter: ____
Geschlecht: o weiblich o männlich
Ort(e) meiner beruflichen Tätigkeit:

Weibliche Genitalverstümmelung in Österreich

- Spital
- Ambulanz
- Beratungseinrichtung
- Praxis
- Gemeinschaftspraxis
- anderes: _____

**Darüber hinaus halte ich zu FGM für
erwähnenswert:** _____

Fragebogen 2 anonym

Fragen zu Patientinnen mit FGM:

(bitte bei mehreren Fällen diesen Fragebogen entsprechend ankreuzen)

Ursprüngliches Herkunftsland der Frauen/der Mädchen:

1) Aus welchem Anlass kamen Sie in Kontakt mit den Patientinnen?

- gynäkologische Routineuntersuchung
- Geburtsvorbereitung
- Geburt
- Komplikationen bei der Geburt
- gynäkologischen Problemen
- urologischen Problemen
- kinderärztliche Untersuchung
- anderes: _____

2) Waren die Patientinnen der deutschen Sprache mächtig?

- sprach fließend Deutsch
- sprach schlecht Deutsch
- nein

Im Fall einer minderjährigen Patientin, wie alt war diese? _____

3) Mit wem wurde das Beratungsgespräch geführt?

- mit der Patientin
- mit der Mutter
- andere

Wie haben Sie FGM erkannt? _____

4) War es möglich mit den Patientinnen ein Gespräch über die Gefahren von FGM zu führen?

- ja
- nein, da die sprachlichen Barrieren zu groß waren
- nein, da der Ehemann anwesend war

Weibliche Genitalverstümmelung in Österreich

nein, da die Patientin nicht über dieses Thema sprechen wollte
 andere Gründe für nein: _____

5) Gab es medizinische Komplikationen aufgrund von FGM?

ja nein

Wenn ja, welche: _____

6) Konnten Sie diese selbst behandeln? ja nein habe die Patientin überwiesen

Im Falle von Überweisung: zu welchem Facharzt/Fachärztin? _____

7) Sind Ihnen die Umstände, unter denen die Verstümmelung passierte, bekannt?

ja nein teilweise

In welchem Alter ist die Verstümmelung passiert? _____

8) Welchem Typ - gemäß Internationaler Klassifizierung der WHO - kann die Verstümmelung zugeordnet werden?

o Typ I: *Sunna", die Beschneidung der klitoralen Vorhaut und/oder Teilen der gesamten Klitoris.

o Typ II: die sog. Klitoridektomie, die Entfernung der gesamten Klitoris und der ganzen oder Teile der kleinen Schamlippen.

o Typ III: die sog. *Infibulation". Dabei werden sowohl die Klitoris, wie auch die großen und kleinen Schamlippen entfernt. Anschließend werden die Wundränder mit Dornen zusammen geheftet oder anders zusammengenäht (Infibulation), so dass lediglich eine kleine, höchstens fingerdicke Scheidenöffnung verbleibt, damit Menstruationsblut austreten kann. Um Geschlechtsverkehr ausüben zu können, muss das vernarbte Gewebe geöffnet werden (Defibulation), ebenso vor jeder Geburt.

o Typ IV: unklassifizierte, sonstige Methoden der genitalen Verstümmelung, wie z.B. Einstechen oder Verätzen oder Verbrennen der Klitoris.

9) War die Verstümmelung chirurgisch „professionell“ gemacht?

ja nein weiß ich nicht

10) Wo wurde die Verstümmelung durchgeführt?

in Österreich im Ausland

Wenn im Ausland, wo? _____

11) Leiden die Patientinnen an permanenten körperlichen Problemen aufgrund der Verstümmelung? ja nein

Weibliche Genitalverstümmelung in Österreich

Wenn ja, welche? _____

12) Leiden die Patientinnen an psychischen Problemen aufgrund der Verstümmelung?

ja nein weiß ich nicht

Werden diese behandelt? ja nein weiß ich nicht

Wie viele Kinder hat die Patientin? _____

13) Haben oder wollen die Patientinnen auch ihre Töchter verstümmeln lassen?

ja nein nur bis zum Beratungsgespräch ist mir nicht bekannt



Weibliche Genitalverstümmelung in Österreich

Fragebogen 3

Dieser Teil des Fragebogens ist zusätzlich für jene, die sich im Kampf gegen weibliche Genitalverstümmelung engagieren wollen, ist nicht anonym und wird unabhängig von den anderen ausgewertet.

Ich möchte Info und Weiterbildung über FGM in Anspruch nehmen.

Ich kann Info und Weiterbildung über FGM bieten.

Ich bin bereit, mich im Rahmen meines Berufs gegen FGM zu engagieren und in einem persönlichen Gespräch dazu passende Möglichkeiten zu finden.

anderes:

Name:

Adresse:

Email:

Telefonnummer:

Ich bin:

GynäkologIn KinderärztIn GeburtshelferIn anderes: _____

Informationen und Kontakt zur
Österreichweiten Plattform gegen weibliche Genitalverstümmelung unter:
www.stopFGM.net